

Sitzungs-Bericht

des

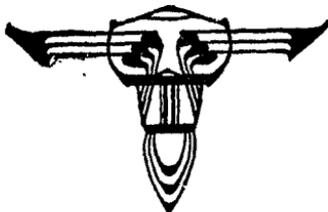
außerordentlichen

Burschentages

zu Berlin



3./4. Januar 1919



1. Vorsitzender: Oberlehrer Martin Hilbig (Saravia).
 2. Vorsitzender: cand. med. P. Dau (Arminia-Berlin).
 1. Schriftführer: cand. phil. Max Gehrke (Saravia).
 2. Schriftführer: Parlamentsstenograph Referendar
Wunderlich (Arminia-Berlin).
- Führer der Rednerliste: stud. jur. Joachim (Saravia).

Vertreter-Liste:

Berlin:

- Alemannia: Jobst, Ludwig, Wagner.
Arminia: Karnatz, Hirt, Dau.
Cimbria: Weise, Laubinger, Petzel.
Franconia: Mertinat, Leopold, Wennholz.
Germania: Gragert, Sasse.
Hevella: Kniepkamp, Körner, Schulze.
Primislavia: Dersin, Weise, Buge.
Saravia: Bruns, Jänicke, Joachim.

Bonn:

- Alemannia: Wulsten, Dr. Wernscheid.
Frankonia: Klinge, Kruse.
Marchia: Wilsdorf I, Deckers.

Breslau:

- Arminia: Wunnicke.
Germania: Moser, Schädel.
a. B. B. d. Raczeks: Döring.

Erlangen:

- Bubenruthia: J. A. Meyer, Dr. Weber, Förtsch, Dr. H. Meyer.
Frankonia: fehlt.
Germania: von Weigel, Martius.

Freiburg:

- Alemannia: fehlt.
Frankonia: Dr. Schultze, Dr. Thom.
Saxo-Silesia: Schlochow.
Teutonia: Ohling, Raether.

Gießen:

- Alemannia: Schmähl.
Frankonia: Horst.

Germania: Dr. Hessing,
Blässer.

Göttingen:

Alemannia: Wehr,
Schmidt.

Brunsviga: Grube.

Frisia: Blessmann.

Hannovera: Dr. Hans.

Holzmina: fehlt.

Greifswald:

Germania: Hollnagel.

Rugia: Wengel.

Halle:

Alemannia a. d. Pflug: Dr.

Elsheimer,

Lützkendorf,

Hausmann.

Germania: Dr. Wurf-

schmidt, Horn-

Salingia: fehlt.

Heidelberg:

Alemannia: Dr. Tausent.

Frankonia: Kern.

Vineta: Dr. Brühler.

Jena:

Arminia a. d. B.: Wünscher.

Germania: Dr. Graf.

Teutonia: Börner.

Kiel:

Teutonia: Dr. Müller.

Königsberg:

Alemannia: Sakobielski.

Germania: Lucas.

Gothia: Sand, Brix.

Teutonia: Buldmann.

Leipzig:

Arminia: Laue.

Dresdensia: Dr. Fretzdorff

Baltzer.

Germania: Kuhn.

Normannia: Dr. Stülp-

nagel,

Schaper.

Marburg:

Alemannia: Hausbrand.

Arminia: Dr. d'Oleire,

Lindemann.

Germania: Dr. Schring,

Schaumberg.

München:

Arminia: Dr. Gins, Ha cker

Böttger.

Cimbria: Finsterwalde.

Danubia: Riemann.

Rhenania: Wienecke.

Münster:

Frankonia: fehlt:

Rostock:

Obotritia: Dr. Haefcke,

Brettschneider

Straßburg:

Alemannia: Geiß mer.

Arminia: Dr. Hoffmann.

Germania: Dr. Schiff.

Tübingen:

Derendingia: Dr. Hopf.

Germania: Radusder.

Würzburg:

Arminia: Dr. Müller:

Cimbria: fehlt.

Germania: Hüfner

Geschäftsführender Ausschuß:

Dr. Böttger (Arminia a. d. B.).

Vorort Kassel:

Ble c k m a n n (Germania-Marburg).

Historische Kommission:

Dr. H o p f (Derendingia).

Ausschuß für Leibesübungen:

Sanitätsrat W u l s t e n (Germania-Berlin).

Burschenschaftliche Blätter:

Dr. Böttger (Arminia a. d. B.).

V. a. B. Bremen:

Dr. L e n g e m a n n (Frankonia-Heidelberg).

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht der Vorsitzenden.
 2. a) Berichte der Ausschüsse.
b) Sonstige Mitteilungen.
 3. Anträge und Anfragen.
- A. Beschlußfassung über die Art der Vereinigung mit dem Rüdeshheimer Verband.
Dazu 1. Antrag Saravia: Zur Ausführung der beschlossenen Vereinigung die anliegende Urkunde anzunehmen. (S. Anlage 1.)
2. Antrag Saravia: Am 4. Januar mit dem Rüdeshheimer Verband gemeinsam zu tagen. (Verhandlungsgegenstand: Punkt 3, C und D).
- B. Stellung der Deutschen Burschenschaft zu den anderen studentischen Verbänden und den nationalen Vereinen.

Dazu 1. Antrag der Münchener Burschenschaft: Zur Verwirklichung des großdeutschen Gedankens ist der Zusammenschluß der Deutschen Burschenschaft, des Rüdeshheimer Verbandes und der Burschenschaften der Ostmark zu einem Verband notwendig.

2. Antrag Danubia: Da an sämtlichen Universitäten allgemeinstudentische Fragen von weitgehendster Bedeutung zur Beratung kommen, werden die örtlichen Burschenschaften angewiesen, sich in der Angelegenheit der allgemeinen Studentenausschüsse, insbesondere bei den Ausschußwahlen, vollkommen freie Hand zu wahren. Ein Zusammengehen der vier großen Verbände in allgemein-studentischen Fragen ist ausgeschlossen, da bei der gegenwärtigen Umwälzung der studentischen und politischen Verhältnisse sich der Burschenschaft neue Wege zur Verfolgung ihrer national-politischen Bestrebungen eröffnen könnten. Eine voreilige Bindung würde die Weiterentwicklung der Burschenschaft für die kommende Zeit ernstlich gefährden.

3. Antrag Danubia: Die Deutsche Burschenschaft hat sich von jeher für die deutsch-völkischen Bestrebungen des alldeutschen Verbandes eingesetzt und wird dieses Ziel weiterhin verfolgen. Da aber der alldeutsche Verband sich im Laufe des Krieges in innerpolitische Angelegenheiten eingemengt und sich dabei als eine Stütze der Reaktion erwiesen hat, sieht die Deutsche Burschenschaft sich veranlaßt, aus dem alldeutschen Verband auszutreten.

C. Beratung über die politische Tätigkeit der Burschenschaft.

Dazu 1. Antrag Bubenruthia: Der übersandte Aufruf der im Rheingold versammelten Burschenschaffter soll in beiliegender Abänderung als Aufruf der

Deutschen Burschenschaft veröffentlicht werden. (S. Anlage 2.)

2. Antrag der Münchener Burschenschaft: Die Deutsche Burschenschaft bekennt sich offen zum großdeutschen Gedanken, zum demokratischen Prinzip und zur Pflicht politischer Betätigung. Als Ausfluß des vaterländischen Prinzips tritt sie in Wort und Tat dafür ein, daß kein Landstrich, der bisher zum Deutschen Reich oder zu Deutsch-Oesterreich gehört hat, und in dem die deutsch-gesinnten Bewohner das kulturelle Uebergewicht haben, vom neuen Deutschland abgetrennt werden darf und daß angrenzende Landstriche dieser Art dem neuen Deutschland anzugliedern sind. (Irredenta.)

Die Grundsätze der Deutschen Burschenschaft sind entsprechend auszugestalten, die Satzungen der einzelnen Burschenschaften mit einer aufzustellenden Mustersatzung tunlichst in Einklang zu bringen.

3. Antrag der Münchener Burschenschaft: Die Deutsche Burschenschaft fordert die sofortige Einberufung einer deutschen Nationalversammlung; die deutschen Burschenschaften haben durch aktive Betätigung bei der Wahlbewegung dafür einzutreten, daß möglichst Vertreter des großdeutschen, demokratischen und vaterländischen Gedankens in die Nationalversammlung gewählt werden, welche für die Vereinigung aller deutschen Stämme in einem unabhängigen w a h r h a f t demokratischen Volksstaat eintreten und gegen die gewaltsame Abtrennung deutschen Landes vom alten Deutschen Reich oder von Deutsch-Oesterreich Protest erheben.

Bis zur deutschen Nationalversammlungstragen alle Burschenschaffter als äußeres Zeichen ihres

Wunsches nach Einberufung der deutschen Nationalversammlung und nach Vereinigung aller deutschen Stämme in einem unabhängigen wahrhaft demokratischen deutschen Volksstaat an der Brust die schwarz-rot-goldene Schleife.

4. Antrag der Münchener Burschenschaft: Alle Burschenschaften tragen von nun an die schwarz-rot-goldenen Farben in Mütze und Band und rote Mütze. Jeder Burschenschaft bleibt es unbenommen, nebenher ihre alten Farben in einem zweiten Band zu tragen.
5. Antrag der Münchener Burschenschaft: Es ist ein Ausschuß einzusetzen zur Ausarbeitung von Vorschlägen, wie die Burschenschaft auf eine volkstümlichere Grundlage gestellt und ihr ermöglicht werden kann, an der Wiedergeburt und Erhaltung der nationalen Idee in den breiten Schichten unserer Bevölkerung mitzuarbeiten.

D. Beratung über die Verfassung der Deutschen Burschenschaft.

- a) Wahl des geschäftsführenden Ausschusses.
- b) Wahl eines Ausschusses zu Bearbeitung der Verfassung.

E. Verschiedenes.

4. Beschwerde der Göttinger Burschenschaft gegen die Marburger Burschenschaft Arminia.

Sitzung vom 3. Januar 1919

auf der Kneipe der B. B. Germania.

Die Sitzung wird um 10¹⁵ vom Vorsitzenden eröffnet. Die Versammlung ehrt das Gedächtnis der auf dem Felde der Ehre gefallenen Burschenschafter durch Erheben von den Plätzen.

Bei Namensaufruf fehlen: Arminia-Breslau, Frankonia-Erlangen, Alemannia-Freiburg, Holzminda, Germania-Greifswald, Salingia, Arminia-Leipzig, Franconia-Münster, Alemannia-Straßburg, Cimbria-Würzburg. Sie werden vorläufig mit 5 M. beigeritten. Vor Ablauf einer halben Stunde erscheint Arminia-Breslau, sie wird endgültig mit 5 M., Germania-Greifswald, Arminia-Leipzig, Alemannia-Straßburg mit 10 M. beigeritten. Wegen Nichterscheinsens auf dem Burschentage sind mit 50 M. endgültig beigeritten: Frankonia-Erlangen, Alemannia-Freiburg, Holzminda, Salingia, Franconia-Münster und Cimbria-Würzburg.

Die Beschlußfähigkeit des Burschentages wird festgestellt.

Der Vorsitzende teilt mit, daß der Begrüßungsabend am 4. 1. im Zoo wegen des Kellnerstreiks in Frage gestellt ist. Der R. V. D. B. tagt im Hotel Excelsior.

Punkt 1 der Tagesordnung.

Geschäftsbericht der Vorsitzenden (s. Anlage 3). Er wird genehmigt.

Punkt 2 der Tagesordnung.

Berichte der Ausschüsse.

Die Berichte des Arbeitsausschusses (s. Anlage 5) von Herrn Dr. Hugo Böttger, des Ausschusses für Leibesübungen (s. Anlage 6) von Herrn San.-Rat Dr. Wulsten und der Historischen Kommission (s. Anlage 7) von Herrn Dr. Hopf werden genehmigt. Den Ausschüssen wird der Dank des Burschentages ausgesprochen.

Zu den Berichten sprechen: Arminia-München und Bubenruthia.

Punkt 4 der Tagesordnung.

Beschwerde der Göttinger Burschenschaft.

Es wird ein Ausschuß eingesetzt, bestehend aus Normannia als Vorsitzender, Bubenruthia, Teutonia-Jena, A. B. B. der Raczeke, Arminia-München.

Punkt 3 der Tagesordnung.

Mit der Umstellung des Punktes B, 1 vor A, 1 ist der Burschentag einverstanden.

Punkt 3 B, 1 und A 1. der Tagesordnung.

(Vereinigung mit dem Rüdeshheimer Verband.)

A 1 Zur Begründung von, B 1 spricht Arminia-München, dazu Dr. Böttger. Es wird die vom Geschäftsführenden Ausschuß abgeänderte Urkunde (s. Anlage 4) eingebracht. Dazu Arminia-München, Germania-Erlangen.

Das Süddeutsche Kartell erhebt Protest gegen die Zulässigkeit der schriftlichen Abstimmung über die Anträge der Berliner Burschenschaft vom 28. November 1918.

A 2 Das Süddeutsche Kartell stellt folgenden Antrag:

Sämtliche mit der geplanten Vereinigung zusammenhängenden Anträge auf den nächsten ordentlichen Burschentag zu vertagen.

Süddeutsches Kartell.

A 3 Ferner geht folgender Antrag ein:

Eingedenk der großen Aufgabe der gesamten Deutschen Burschenschaft in der jetzigen tiefen Not des deutschen Volkes und Vaterlandes und durchdrungen von der Notwendigkeit der Einigkeit, die auch dem Grundgedanken der alten deutschen Burschenschaft entspricht, beschließt der a. o. Burschentag (Eisenacher Verband) im Einverständnis mit dem Rüdeshheimer Verband deutscher Burschenschaften eine feste Vereinigung beider Verbände herbeizuführen, die ein einheitliches Handeln der Burschenschaften in allen politischen und burschenschaftlichen, sowie allgemeinen studentischen und akademischen Angelegenheiten verbürgt.

Zu diesem Zweck wählt der a. o. Burschentag einen Ausschuß von sieben Mitgliedern mit dem Ersuchen an den Rüdeshheimer Verband, eine gleiche Anzahl von Mitgliedern abzuordnen, um gemeinsam einen Verfassungsentwurf für die Vereinigung der beiden Ver-

bände aufzustellen. Dieser Entwurf ist demnächst allen beteiligten Burschenschaften zur Kenntnis zu bringen und den bis zu Pfingsten 1919 gleichzeitig einzuberufenden Verbandstagen der beiden Verbände zur Beschlußfassung vorzulegen.

Um bis zu diesem Zeitpunkt ein einheitliches Zusammenarbeiten beider Verbände zu sichern, wird — unter der Voraussetzung der Zustimmung des Rüdeshheimer Verbandes — der Verfassungsausschuß beauftragt, eine Verständigung in allen gemeinsamen Fragen zu vermitteln.

Rugia - Greifswald, Alemannia - Marburg, Arminia - Breslau, Frankonia - Freiburg, Germania - Berlin, Germania - Königsberg, Frankonia - Bonn, Alemannia - Giessen, Dresdensia, Normannia.

Zur Begründung sprechen Germania-Erlangen und Germania-Berlin.

Zur Geschäftsordnung über die Gültigkeit der schriftlichen Abstimmung sprechen: Bubenruthia, Primislavia, Germania-Erlangen, Dr. Hopf, Germania-Würzburg, Arminia-München, Arminia-Marburg, Dr. Böttger.

Folgender Antrag geht ein:

A 4

Der a. o. Burschentag tritt sofort sachlich in die Erörterung der Frage der Einigung mit dem R. V. D. B. ein.
Arminia - Marburg.

Zur Begründung spricht Arminia-Marburg.

Zur Geschäftsordnung sprechen: Bubenruthia, Germania-Erlangen, Arminia-Marburg.

Ein Antrag von Arminia-Marburg auf Schluß der Debatte zur Geschäftsordnung wird angenommen, damit erledigt sich Antrag 4.

Der Antrag des Süddeutschen Kartells auf Vertagung (Antrag 2) ist nicht genügend unterstützt und erledigt sich somit.

Folgender Antrag geht ein:

A 5

Der a. o. B. T. ist grundsätzlich für ein Zusammengehen der drei Verbände: der Deutschen Burschenschaft, des

R.V.D.B. und der Burschenschaft der Ostmark zur Erreichung gemeinsamer Ziele unter Wahrung der Selbständigkeit der einzelnen Verbände. Die Einzelheiten des Zusammengehens, nötigenfalls die Stellungnahme zu den schwebenden Fragen, hat der im Juli 1918 auf dem a. o. B. T. zu Eisenach eingesetzte besondere Ausschuß vorzubereiten und dem nächsten ordentlichen Burschentag rechtzeitig vorzuschlagen. Der Ausschuß hat das Recht der Zuwahl; verantwortlich für seine Einberufung ist die vorsitzende Burschenschaft.

Roter Verband.

Die Anträge Rugia-Greifswald usw. (Antrag 3) und des Roten Verbandes (Antrag 5) werden zusammen verhandelt.

Es sprechen zu ihnen: Rugia, Arminia-Marburg, Dr. Böttger, Germania-Erlangen.

A 6 Folgender Zusatzantrag zur Urkunde des Geschäftsführenden Ausschusses läuft ein:

Solange noch keine gemeinsame Verfassung der jetzt noch getrennten Verbände besteht, arbeiten die Verbände trotz der Verschmelzung in der Weise die gemeinsamen Statuten aus, daß sie als zwei selbständige Vertragsparteien verhandeln. Es wird dazu eine Kommission der Deutschen Burschenschaft gebildet, welcher die Vorarbeiten des bisherigen Arbeitsausschusses als Grundlagen dienen. Die in der Urkunde unter II enthaltenen Vorschläge sind dabei wertvolle Richtlinien.

Arminia-Marburg, A. B. B. der Raczecks, Arminia-Würzburg, Arminia-Straßburg, Arminia-Berlin, Germania-Giessen, Teutonia-Königsberg, Alemannia-Königsberg, Allemannia-Berlin, Saravia.

Zur Begründung spricht Arminia-Marburg, dazu Dr. Böttger, S. K., Arminia-München, Germania-Erlangen.

Um 1 Uhr tritt eine Pause bis 3 Uhr ein. Um 3 Uhr wird das Sitzungslokal gewechselt.

Wiedereröffnung 3³⁰ im Clubhaus der Ressource, Schadowstraße.

Bei Namensaufruf fehlen: Frankonia-Erlangen, Alemannia-Freiburg, Teutonia-Freiburg, Hannovera, Holzminda, Germania-Greifswald, Salingia, Vineta, Alemannia-Königsberg, Arminia-Leipzig, Rhenania, Frankonia-Münster, Alemannia-Straßburg, Germania-Straßburg, Cimbria-Würzburg.

Nach einer halben Stunde ist Rhenania erschienen und wird mit 5 M beigeritten. Teutonia-Freiburg und Hannovera erhalten Strafflosigkeit. Germania-Greifswald, Vineta, Alemannia-Königsberg, Arminia-Leipzig, Alemannia-Straßburg, Germania-Straßburg werden mit 10 M beigeritten.

Germania-Erlangen schließt sich für das S. K. dem Antrag Rugia usw. (Antrag 3) an.

Brunsviga zieht den Antrag des Roten Verbandes (Antrag 5) zurück. Der Rote Verband schließt sich ebenfalls dem Antrage Rugia (Antrag 3) an und bringt dazu folgenden Zusatzantrag ein:

A 7

Der Ausschuß besteht aus: Frankonia-Freiburg, Germania-Erlangen, Germania-Jena, Arminia-Marburg, Arminia-Berlin, Rugia, Alemannia a. d. Pflug.

Der Ausschuß wählt seinen Vorsitzenden aus den der Deutschen Burschenschaft (Eisenacher Verband) angehörigen Mitgliedern des Ausschusses, den stellvertretenden Vorsitzenden aus den Mitgliedern des Rüdeshheimer Verbandes. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Roter Verband.

Dr. Böttger macht Mitteilungen über die Beschlüsse des R. V. D. B.

Zur Geschäftsordnung sprechen: Bubenruthia, Dr. Böttger, Dr. Hopf, San.-Rat Wulsten, Arminia-München, Dresdensia.

Zur Sache sprechen: Dr. Hopf, Dresdensia, Bubenruthia, Arminia-Marburg, A. B. B. der Raczecks, Arminia a. d. B., Primislavia, Germania-Jena, Arminia-Berlin.

Zur Geschäftsordnung bzw. zur persönlichen Bemerkung sprechen: Bubenruthia, Germania-Erlangen, Germania-Berlin, Germania-Jena.

Zur Sache sprechen: Germania-Jena, Cimbria-Berlin, Saxo-Silesia.

A 8 Es geht folgender Antrag ein:

Eingedenk der großen Aufgaben der gesamten Deutschen Burschenschaft in der jetzigen tiefen Not des deutschen Volkes und Vaterlandes und durchdrungen von der Notwendigkeit der Einigkeit, die auch dem Grundgedanken der alten deutschen Burschenschaft entspricht, vereinigen sich die Deutsche Burschenschaft und der Rüdeshheimer Verband deutscher Burschenschafter hierdurch zu einem Gesamtverbände aller Burschenschaften, der den Namen „Die Deutsche Burschenschaft“ führt.

Zu diesem Zweck wählt der a. o. Burschentag einen Ausschuß von sieben Mitgliedern mit dem Ersuchen an den Rüdeshheimer Verband, eine gleiche Anzahl von Mitgliedern abzuordnen, um gemeinsam einen Verfassungsentwurf für die Vereinigung der beiden Verbände aufzustellen. Dieser Entwurf ist demnächst allen beteiligten Burschenschaften zur Kenntnis zu bringen und den bis zu Pfingsten 1919 gleichzeitig einzuberufenden Verbandstagen der beiden Verbände zur Beschlußfassung vorzulegen.

Um bis zu diesem Zeitpunkt ein einheitliches Zusammenarbeiten beider Verbände zu sichern, wird unter der Voraussetzung der Zustimmung des Rüdeshheimer Verbandes der Verfassungsausschuß beauftragt eine Verständigung in allen gemeinsamen Fragen zu vermitteln.

Der Ausschuß besteht aus 1. Frankonia-Freiburg, 2. Germania-Erlangen, 3. Germania-Jena, 4. Arminia-Marburg, 5. Arminia-Berlin, 6. Rugia, 7. Alemannia a. d. Pflug.

Der Ausschuß wählt seinen Vorsitzenden aus den der Deutschen Burschenschaft (Eisenacher Verband) angehörigen Mitgliedern des Ausschusses und den stellvertretenden Vorsitzenden aus den Mitgliedern des R. V. D. B. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Brunsviga.

Brunsviga begründet den Antrag. Dagegen spricht Arminia-Marburg. Der Antrag Brunsviga (Antrag 8) wird zurückgezogen.

Die Sitzung wird auf $\frac{1}{4}$ Stunde unterbrochen.

Nach der Wiedereröffnung (5⁸⁰) sprechen zur Berichtigung: Dr. Hopf Dr. Lengemann, zur Sache Germania-Würzburg.

Es läuft ein Antrag auf namentliche Abstimmung über Antrag 1 von Arminia-Marburg ein, er wird begründet und angenommen.

Der Antrag Arminia-Marburg usw. (Antrag 6) wird zurückgezogen.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte, zu der Bubenruthia, Alemannia-Marburg, Germania-Erlangen, Germania-Würzburg, Frankonia-Berlin, Frankonia-Jena, Brunsviga, Arminia-Marburg und Normannia sprechen, nimmt der Burschentag den Antrag Bubenruthia an:

Die Herren von Weigel, einen Vertreter des Roten Verbandes und Arminia-Marburg mit höchstens 5 Minuten Redezeit vor der Abstimmung zu hören.

Alemannia-Marburg zieht den Antrag Rugia usw. (Antrag 3) zurück und erklärt sich namens der unter Antrag Rugia (Antrag 3) aufgeführten Burschenschaften mit dem Antrag des Geschäftsführenden Ausschusses (Anlage 4) einverstanden.

Das S. K. nimmt den Antrag Rugia (Antrag 3) auf und stellt folgenden Zusatzantrag:

1. Einfügen in Absatz 1 nach Burschenschaften: In vaterländischen, allgemein-burschenschaftlichen, allgemein-studentischen und akademischen Angelegenheiten.
2. Anfügung eines Schlußsatzes: Die bisherigen Verbände bleiben vorläufig bestehen bis der nächste ordentliche Burschentag über ihr Fortbestehen beschlossen hat.

Es sprechen nunmehr: Germania-Erlangen, Bubenruthia und Arminia-Marburg. Nach persönlichen Bemerkungen von Arminia-Marburg, Saravia, Bubenruthia, Primislavia erfolgt die namentliche Abstimmung über den Antrag des Geschäftsführenden Ausschusses (Anlage 4). (Antrag 1.)

Dafür stimmen 43, dagegen 10, es enthalten sich 3, es fehlen 10.

Der Antrag ist also mit mehr als als $\frac{4}{6}$ Mehrheit angenommen.

Saravia zieht ihren Antrag (Punkt 3 A, 1) zurück
Germania-Erlangen gibt folgende Erklärung ab:

Das Süddeutsche Kartell behält sich auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses und an der Hand der z. Zt. noch gültigen Satzungen alle weiteren Schritte vor. Süddeutsches Kartell.

Brunsviga hält für den Roten Verband den Antrag (Zusatzantrag 7) aufrecht.

In einer ausgedehnten Geschäftsordnungsdebatte laufen folgende Anträge ein:

A 10 1. Der a. o. Burschentag erklärt, daß die Abstimmung über den Antrag des Geschäftsführenden Ausschusses die mit $\frac{4}{6}$ Mehrheit erfolgt ist, zu Recht besteht.

Das grün-weiß-rote Kartell.

A 11 2. Der Burschentag möge beschließen: Unter Aufnahme eines Verbandes in die Deutsche Burschenschaft ist die Verschmelzung der Deutschen Burschenschaft mit dem Rüdeshheimer Verband nicht zu verstehen. Primislavia.

3. Anstelle von § 83 der Verfassung der Deutschen Burschenschaft tritt folgender §:

A 12 Die Deutsche Burschenschaft und der Rüdeshheimer Verband deutscher Burschenschaften vereinigen sich zu einem Gesamtverband, der den Namen „Die Deutsche Burschenschaft“ führt.

Arminia-Marburg, Arminia-Würzburg, Arminia-Straßburg, Germania-Giessen, Arminia-Berlin, A. B. B. der Raczeck, Arminia-München, Marchia, Hevellia.

Zu diesen Anträgen sprechen: Frankonia-Heidelberg, Germania-Leipzig, Germania-Erlangen, Primislavia, Germania-Jena, Bubenruthia, Brunsviga, A. B. B. der Raczeck,

Arminia-München, Arminia-Marburg, Allemannia-Berlin, Derendingia, Marchia, Alemannia-Göttigen, Saravia, Dr. Hopf, Germania-Tübingen, Frankonia-Berlin, Dr. Böttger.

Der Antrag Primislavia (Antrag 11) wird angenommen.

Der Rote Verband und das Süddeutsche Kartell behalten sich ihre Stellung vor.

Germania-Jena zieht den Antrag des grün-weiß-roten Kartells (Antrag 10) zurück.

Arminia-Marburg begründet ihren Antrag (Antrag 12).

Dazu sprechen: Germania-Erlangen, Arminia-Marburg, Derendingia, Germania-Tübingen.

Der Antrag Arminia-Marburg (Antrag 12) wird gegen 12 Stimmen bei 1 Enthaltung, also mit mehr als der notwendigen $\frac{2}{3}$ Mehrheit angenommen. Das Süddeutsche Kartell hält die Abstimmung für ungültig. Nach Entgegnung durch Frankonia-Berlin, Dr. Böttger und Arminia-Marburg stellt der Vorsitzende fest, daß die Abstimmung gültig ist.

Es geht folgender Antrag des Geschäftsführenden Ausschusses ein:

Die Frage der Vereinigung mit der Burschenschaft der Ostmark bleibt weiteren Verhandlungen vorbehalten, sobald die in Aussicht gestellten Vorschläge der Burschenschaft der Ostmark vorliegen werden. A 13

Dr. Böttger.

Dr. Böttger begründet den Antrag; er wird am 4. 1 verhandelt.

Ueber die noch nicht zurückgezogenen Anträge des Süddeutschen Kartells (Antrag 3 und 9) und des Roten Verbandes (Antrag 3 und 7) entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Es sprechen: Germania-Erlangen, Bubenruthia, Rugia, Arminia-Marburg, Frankonia-Berlin, Dr. Böttger.

Die Anträge werden zurückgezogen.

Der Vorsitzende macht Mitteilung über die morgige Tagung der Deutschen Burschenschaft und die gemeinsame Tagung mit dem R. V. D. B. Gegen die gemeinsame Tagung erhebt sich kein Widerspruch.

Damit erledigt sich **Punkt 3 A 2 der Tagesordnung.**

Punkt 3 D b der Tagesordnung.

(Wahl eines Verfassungsausschusses)

Auf Vorschlag von Dr. Hopf und Arminia-Marburg wird der Ausschuß zur Bearbeitung der Verfassung seitens der Deutschen Burschenschaft zusammengesetzt aus einem Herrn der Historischen Kommission, einem Herrn des Vororts Cassel und Herrn Rechtsanwalt Weise (Primislavia), je einem Vertreter von Germania-Jena, Germania-Berlin, Arminia-München und Bubenruthia.

Punkt 3 B 3 der Tagesordnung

(Alldeutscher Verband)

wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Die noch nicht erledigten Anträge werden auf die Tagesordnung der Sitzung vom 4. 1. gesetzt.

Auf der Tagesordnung der gemeinsamen Sitzung stehen: Punkt 3 B 2, C, D und der Antrag des Geschäftsführenden Ausschusses betreffend die Burschenschaft der Ostmark (Antrag 13).

Die Sitzung des 4. 1. wird auf 9 h. c. t. angesetzt, die gemeinsame Sitzung auf 10 h.
Schluß der Sitzung 845.

Sitzung vom 4. Januar 1919

im Clubhaus Ressource, Schadowstrasse.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung 915.

Bei Namensaufruf fehlen: Frankonia-Erlangen, Germania-Erlangen, Alemannia-Freiburg, Holzwinden, Germania- und Rugia-Greifswald, Salingia, Germania-Jena, Arminia-Leipzig, Franconia-Münster, Alemannia-Straßburg, Germania-Tübingen, Cimbria- und Germania-Würzburg.

Nach einer halben Stunde sind eingetroffen: Germania-Erlangen, Germania-Jena, Alemannia-Straßburg, Germania-

Würzburg und sind mit 5. Mark, die noch fehlenden Burschenschaften mit 10 Mark beigeritten, soweit sie nicht wegen Fehlens auf dem Burschentage bereits mit 50. Mark beigeritten sind.

Der Bericht über die Sitzung vom 3. 1. wird verlesen und genehmigt.

Punkt 4 der Tagesordnung.

Normannia erstattet den Ausschußbericht. Die Beschwerde wird durch Vereinbarung zwischen Arminia-Marburg und der Göttinger Burschenschaft erledigt.

Punkt 3 B 2 der Tagesordnung.

Die zu diesem Punkt eingelaufenen Anträge werden auf der gemeinsamen Tagung mit dem R.V.D.B. bekanntgegeben

Punkt 3 C 4 der Tagesordnung.

Arminia-München zieht diesen Antrag zurück.

Alemannia-a. d. Pflug bittet um Auskunft über die Verhältnisse der Straßburger Burschenschaft.

Dazu sprechen: Germania- und Arminia-Straßburg. Sie bitten, der Straßburger Burschenschaft Unterstützung und dauerndes Gedächtnis zu wahren.

Dazu sprechen: Bubenruthia und der Vorsitzende, der namens der Deutschen Burschenschaft das Gelöbnis der Treue der Deutschen Burschenschaft zur Straßburger Burschenschaft ablegt.

Nach einer Ansprache von Dr. Hopf wird der letzte Burschentag der alten Deutschen Burschenschaft mit einem dreifachen Hurra auf sie geschlossen.

Schluß der Sitzung 10 Uhr.

Der 1. Vorsitzende: gez. Hilbig (Saravia).

Der 2. Vorsitzende: gez. Dau (Arminia-Berlin).

Der 1. Schriftführer: gez. Gehrke (Saravia).

Der 2. Schriftführer: gez. Wunderlich

(Arminia-Berlin).

Anlage 1.

Urkunde über die Vereinigung der Deutschen Burschenschaft und des Rüdeshheimer Verbandes deutscher Burschenschaften.

I.

Eingedenk der großen Aufgaben der gesamten deutschen Burschenschaft in der jetzigen tiefen Not des deutschen Volkes und Vaterlandes und durchdrungen von der Notwendigkeit der Einigkeit, die auch dem Grundgedanken der alten deutschen Burschenschaft entspricht, vereinigen sich die „Deutsche Burschenschaft“ und der „Rüdeshheimer Verband deutscher Burschenschaften“ hierdurch zu einem Gesamtverbande aller deutschen Burschenschaften, der den Namen „die Deutsche Burschenschaft“ führt.

Innerhalb des neuen Verbandes bleiben die bisherigen beiden Verbände soweit und solange bestehen, als es die Verfassung des Gesamtverbandes zuläßt; im Verkehr miteinander und, soweit erforderlich, nach außen werden die beiden bisherigen Verbände zum Zwecke der geschäftsmäßigen Unterscheidung bezeichnet als „die Deutsche Burschenschaft (Eisenacher Verband)“ und „die Deutsche Burschenschaft (Rüdeshheimer Verband)“.

II.

Die Verfassung der Deutschen Burschenschaft soll folgende Bestimmungen enthalten:

1. Die Grundsätze der Deutschen Burschenschaft, die bereits inhaltlich voll übereinstimmend in der Verfassung der Deutschen Burschenschaft (Eisenacher Verband) und den Satzungen der Deutschen Burschenschaft (Rüdeshheimer Verband) enthalten sind; ihre Durchprüfung und Neufassung wird dem allgemeinen Burschentage überlassen.

2. folgende Satzungsbestimmungen:

a) „Die Deutsche Burschenschaft“ ist der Gesamtverband der Burschenschaften an deutschen Universitäten, technischen und anderen Hochschulen.

b) Die Deutsche Burschenschaft bezweckt eine feste Verbindung und ein einheitliches Handeln der Burschenschaften an allen politischen und burschenschaftlichen, sowie allgemeinen studentischen und akademischen Angelegenheiten nach Maßgabe der Verfassung.

c) Die Organe der Deutschen Burschenschaft sind:

1. Die vorsitzende Burschenschaft. Der Vorsitz muß entsprechend dem Zahlenverhältnis von Universitäten und Hochschulen regelmäßig zwischen beiden wechseln.

2. Der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Burschenschaft, der aus aktiven Burschenschaften und alten Herren der beiden bisherigen Verbände gleichmäßig zusammengesetzt ist.

3. Der allgemeine Burschentag.

d) Auf dem allgemeinen Burschentage wird grundsätzlich nach Burschenschaften abgestimmt ohne Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zu einem der beiden bisherigen Verbände. Soweit jedoch eine Angelegenheit weder von politischer oder burschenschaftlicher Bedeutung, noch eine allgemeine studentische oder akademische Angelegenheit ist, sondern nur die besonderen Belange des einen Verbandes betrifft (z. B. Universitätsfragen im Gegensatz zu Hochschulangelegenheiten), ist, wenn sie nicht dem betroffenen Verbands zur eigenen Erledigung überwiesen wird, zum Beschlusse des allgemeinen Burschentages in der Sache selbst erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Burschenschaften des betroffenen Verbandes für den zur Beschlußfassung stehenden Antrag stimmen.

c) Die Festlegung des sonstigen Inhaltes der Satzungen wird dem allgemeinen Burschentage überlassen. Zu Grunde zu legen ist der Inhalt der Satzungen der beiden bisherigen Verbände.

III.

Die beiden bisherigen Verbände, deren Vereinigung zum Gesamtverbande durch Genehmigung dieser Urkunde erfolgt,

treten alsbald zum ersten allgemeinen Burschentage zusammen. Für die Geschäftsführung auf diesem Burschentage finden die Satzungen der Deutschen Burschenschaft (Eisenacher Verband) sinngemäße Anwendung. Den Vorsitz führt die z.Zt. vorsitzende Burschenschaft dieses Verbandes, stellvertretende Vorsitzende ist die z. Zt. vorsitzende Burschenschaft des Rüdeshheimer Verbandes.

Auch nach Beendigung des allgemeinen Burschentages sollen bis zur Inkraftsetzung der neuen Verfassung für den Gesamtverband die Satzungen der Deutschen Burschenschaft sinngemäße Anwendung finden, soweit der erste allgemeine Burschentag nicht besondere Regelung trifft. Solange der Vorsitz noch nicht durch die Verfassung geregelt ist, wird er von der vorsitzenden Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft (Eisenacher Verband) verwaltet, geht dann aber am 1. Januar 1920 an die vorsitzende Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft (Rüdeshheimer Verband) über.

So geschehen zu Berlin, am 4. Januar 1919.

Deutsche Burschenschaft.
Rüdeshheimer Verband deutscher
Burschenschaften.

Anlage 2.

Die im Rheingold versammelten Burschenschafter erklären sich bereit, jede Regierung zu unterstützen, welche die deutschen Kulturgüter erhalten, Freiheit und Ordnung sichern, die deutsche Volkswirtschaft wieder aufbauen und ein gesundes Staatsleben bald neu erstehen lassen will, eine Regierung, die die Ehre und Freiheit des Vaterlandes, wie auch diejenige des einzelnen Bürgers im Inland und dem Ausland gegenüber gewährleistet und schirmt. Wir ersuchen alle Burschenschafter die Organe jeder Regierung, die jene Aufgaben erfüllen sollen, mit allen Kräften zu unterstützen.

Die Versammelten fordern die unverzügliche Einberufung der verfassunggebenden National-

versammlung, die auch über die künftige Regierungsform entscheiden wird. Die Nationalversammlung soll gebildet werden aus Abgeordneten des Deutschen Reiches und aller Länder, die auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker zu Deutschland gehören wollen.

Eingedenk des geschichtlichen Werdeganges der Burschenschaft treten wir für die nationale Einheit des gesamten deutschen Volkes ein.

Nachdem durch die Herabsetzung des Wahlalters die Masse der deutschen Studentenschaft Vollbürger geworden ist, fordern wir auch für sie volle Vereins- und Versammlungsfreiheit, das Recht der freien politischen Bestätigung aller Studierenden und Akademiker. Wir erkennen die Gleichberechtigung aller Deutschen an, und wir werden uns gegen jede Vergewaltigung der Freiheit von irgend einer Seite mit allem Nachdruck wenden. Wir erwarten, daß alle Burschenschafter von der Freiheit der politischen Betätigung alsbald Gebrauch machen.

Die neue Zeit stellt allen Staatsbürgern neue Pflichten, zu diesen gehört in erster Linie regste Anteilnahme an dem politischen Leben Deutschlands und Mitwirkung an der Führung des Volkes.

Burschenschafter, tut Eure Pflicht!

Arbeitsausschuß der vereinigten
Berliner Burschenschaften.

1. Statt: „Die im Rheingold versammelten Burschenschafter erklären sich“
soll es heißen: „Die Deutsche Burschenschaft erklärt sich“
2. Statt: „Die Versammelten fordern die unverzügliche Einberufung der verfassunggebenden Nationalversammlung . . .“
soll es heißen: „Die Deutsche Burschenschaft fordert die unverzügliche Einberufung der verfassunggebenden Nationalversammlung . . .“
3. Gestrichen wird: „Die Nationalversammlung soll gebildet werden . . . zu Deutschland gehören wollen.“

Dafür wird statt: „Eingedenk . . . gesamten deutschen Volkes ein,“
jetzt gesagt: „Eingedenk des geschichtlichen Werdegangs der Burschenschaft treten wir für die nationale Einheit der gesamten deutschen Volksstämme ein, die auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu Deutschland gehören wollen.“

Anlage 3.

Bericht der Berliner Burschenschaft Germania

Die Berliner Burschenschaft Germania übernahm den Vorsitz in der Deutschen Burschenschaft am 15. Juni 1916 von der Erlanger Burschenschaft Germania. Da des Krieges halber ein Burschentag nicht stattfand, wurde die Uebernahme auf schriftlichem Wege geregelt.

Am 29. Juli 1916 nahm der Vertreter der Burschenschaft an der Tagung des Geschäftsführenden Ausschusses in Göttingen teil, auf der über die Beziehungen zur österreichischen Burschenschaft, über die Mitwirkung der Burschenschaft und Studentenschaft an der militärischen Jugendpflege und über die Unterstützung von Burschenschaften, die nach dem Kriege finanzielle Schwierigkeiten haben, verhandelt wurde.

Ebenso war die Burschenschaft bei der Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses am 22. April 1917 in Frankfurt a. M. vertreten. Dem hier ausgesprochenen Wunsche des Ausschusses gemäß wurden den einzelnen Burschenschaften von der Vorsitzenden folgende Anträge zur schriftlichen Abstimmung unterbreitet:

1. Am 18. Oktober 1917 soll in Eisenach die Jahrhundertfeier des Wartburgfestes in einer der Zeit entsprechenden Weise festlich begangen werden. Die vorbereitenden Arbeiten sollen der V.A.B. Eisenach und einem Ausschuß, bestehend aus Professor Flex, Geheimrat Haupt,

- Dr. Böttger und cand. phil. Sasse (Germania-Berlin), überlassen werden.
2. Damit für eine Stetigkeit in der Geschäftsführung gesorgt werde, soll der Vorsitz in der D. B. für die Dauer des Krieges in Berlin bleiben.
3. Es wird vorgeschlagen, daß die D. B. der in München neu gegründeten Gesellschaft für Weltpolitik, deren Arbeiten eine Fortsetzung der bereits vor dem Kriege begonnenen Bestrebungen der D. B. sind, das Studium des Deutschtums im Ausland zu fördern, mit einem Beiträge von 50 M jährlich bis Kriegsende beitrifft.
4. Die Frankfurter Burschenschaftsgründungskommission soll durch ein weiteres Mitglied der V. A. B. Frankfurt ergänzt werden.

Sämtliche vier Anträge wurden angenommen. Infolge der durch die Fortdauer des Krieges verschärften Schwierigkeiten der Verpflegung, Unterkunft und des Reisens mußte jedoch die geplante Feier des Wartburgfestes in Eisenach bei einer Besprechung der Vertreter der Deutschen Burschenschaft und des Rüdeshheimer Verbandes deutscher Burschenschaften am 12. Juli 1917 in Eisenach vertagt werden.

Am 22. Juni 1918 stellte die Leipziger Burschenschaft Normania folgende Anträge:

Die D. B. wolle beschließen:

1. Nach § 9 Absatz II der Verfassung der D. B. wird ein außerordentlicher Burschentag zum 27. und 28. Juli 1918 einberufen. Tagesordnung: Stellungnahme der D. B. zur Gründung eines allgemeinen deutschen Waffenringes.
2. Mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse und den Umstand, daß die D. B. erstmalig seit Kriegsbeginn zusammentritt, wird entgegen der Regel des § 9 Absatz II der Verfassung der D. B. Eisenach als Ort der Tagung bestimmt.
3. Im Falle der Ablehnung des Antrages 2 wird Berlin als Tagungsort bestimmt.
4. Zur Vorbereitung der mit der Gründung eines allgemeinen deutschen Waffenringes zusammenhängenden Fragen wird seitens der Deutschen Burschenschaft ein

Arbeitsausschuß mit dem Verhandlungsort Berlin eingesetzt, der auf Vorschlag der Berliner Burschenschaft aus Saravia-Berlin, Arminia-München und der Antragstellerin Normannia besteht.

Diese Anträge wurden den einzelnen Burschenschaften zur Abstimmung übermittelt. Das Ergebnis war folgendes: Antrag 1 angenommen, Antrag 2 angenommen, Antrag 3 erledigt sich durch Annahme von Antrag 2, Antrag 4 angenommen. Die Vorsitzende lud daher zu einem am 27. und 28. Juli 1918 in Eisenach stattfindenden a. o. Burschentage ein unter gleichzeitiger Festsetzung eines Programmes desselben.

Am 20. Juli 1918 übergab die Burschenschaft den Vorsitz der Berliner Burschenschaft Saravia, da es ihr infolge durch die Kriegsverhältnisse bedingten Mangels an am Orte befindlichen Mitgliedern nicht möglich war, die Geschäftsführung weiterhin zu übernehmen.

Die vom 15. Juli 1916 bis 20. Juli 1918 der Deutschen Burschenschaft vorsitzende B. B. Germania.

I. A. gez. Erich Sasse, cand. phil.

Geschäftsbericht

der z. Zt. vorsitzenden B. B. Saravia

vom 20. Juli 1918 bis 3. Januar 1919.

I. Ueber die Zeit vom 20. Juli 1918 bis zum a. o. Burschentage in Eisenach am 27./28. Juli 1918 wurde bereits in Eisenach berichtet.

II. Auf Wunsch des a. o. Burschentages in Eisenach ließ die Vorsitzende über wichtigere Anträge schriftlich nachträglich noch einmal abstimmen, da der Eisenacher Burschentag nicht beschlußfähig war. Auch diese Abstimmung blieb ungültig, da mehr als 15 Burschenschaften nicht abstimmten. Eine spätere erneute Abstimmung ergab folgendes:

1. Der Geschäftsführende Ausschuß besteht aus den bisher in ihm vertretenen A. H. und 8 Vertretern der ak-

tiven Burschenschaft, nämlich der vorsitzenden Burschenschaft, Bubenruthia, Germania-Jena, Germania-Tübingen Arminia-Marburg, Frankonia-Bonn, Germania-Berlin, Rhenania.

2. Kriegsprimaner, die ein Studium ergreifen, welches das Reifezeugnis verlangt, können vorläufig nicht als Konkneipanten aufgenommen werden.

3. Die Deutsche Burschenschaft unterrichtet den Berliner Arbeitsausschuß davon, daß sie sich grundsätzlich für einen Zusammenschluß der auf dem Standpunkt der unbedingten Genugtuung stehenden Verbände nach den Richtlinien des Marburger Abkommens ausspricht.

Die Grundsätze des Zusammenschlusses sind jedoch von den beteiligten Verbänden festzusetzen, die einen über den örtlichen Waffenringen stehenden Ausschuss bilden sollen.

Die örtlichen Waffenringe haben, wie bisher, die an den einzelnen Hochschulen für notwendig erachteten Maßnahmen zur Wahrung ihrer Interessen in rein waffenstudentischen Fragen zu treffen.

4. Die Deutsche Burschenschaft setzt einen Ausschuß ein, der besteht aus Saravia, Arminia-München, Normannia, je einem Vertreter des Roten Verbandes, des Süddeutschen Kartells, des violett-grünen Kartells, des grün-weiß-roten Kartells, aus Arminia-Marburg, Arminia-Breslau, der Königsberger Burschenschaft und aus den A. H. des Geschäftsführenden Ausschusses. Dieser Ausschuß hat die Aufgabe, die Frage des Zusammengehens der Deutschen Burschenschaft mit anderen studentischen Verbänden in allgemeinen studentischen Angelegenheiten und zur Förderung der akademischen Gemeinschaftsarbeit gründlich zu klären. Erscheint die Frage zur Entscheidung innerhalb der Deutschen Burschenschaft reif, dann wird über die ausgearbeiteten Vorschläge auf einem Burschentage verhandelt werden. Die Vorschläge sind in Form von Leitsätzen wenigstens 2 Monate vor dem Burschentage an alle Burschenschaften zu versenden.

5. Die Deutsche Burschenschaft unterstützt die Königsberger Burschenschaft mit der Hälfte der Auslagen für die Ausschußsitzungen.

3. Ende Oktober versandte die Unterzeichnete einen Aufruf der Göttinger Burschenschaft.

4. Zur selben Zeit erlag der bisherige Schriftwart der Deutschen Burschenschaft, cand. phil. Barth, nach 5 tägiger Krankheit den Folgen einer Grippe. An der Beisetzung nahm als Vertreter der Deutschen Burschenschaft die B. B. Arminia teil.

5. Die Umwälzung vom 9. November führte innerhalb der Deutschen Burschenschaft zu regstem Gedankenaustausch und einer großen Zahl von Anregungen und Anträgen. Die Vorsitzende arbeitete in engster Verbindung mit dem Vorsitzenden des Geschäftsführenden Ausschusses und einem zunächst von einer Versammlung eingesetzten, dann durch schriftliche Abstimmung seitens der Deutschen Burschenschaft bestätigtem Arbeitsausschuß. Es wurden von der Vorsitzenden folgende Rundschreiben versandt:

1. am 28. 11. a) das Ergebnis der Abstimmung (s. II)
b) das Programm der studierenden Burschenschaftler Berlins,
c) Eine Entschließung des Arbeitsausschusses der vereinigten Burschenschaften Berlins,
d) zwei Anträge der Berliner Burschenschaft, betr. Vereinigung mit dem Rüdeshheimer Verband und die für die Verschmelzung notwendigen Vorarbeiten.
2. am 3. 12. a) zwei Anträge der Berliner Burschenschaft auf Einberufung eines außerordentlichen Burschentages nach Berlin und die Tagesordnung,
b) drei Anträge der Münchener Burschenschaft und V. a. B. auf Einberufung eines Burschentages nach Eisenach, Einladung des Rüdeshheimer Verbandes und der österreichischen Burschenschaften und vier Anträge für die Tagesordnung,
c) ein Antrag Bubenruthia auf Veröffentlichung eines Aufrufes.
3. am 9. 12. a) zwei Anträge Danubia betreffend Zusammengehen mit studentischen Verbänden in allge-

mein-studentischen Angelegenheiten usw. und Ausscheiden aus dem alldeutschen Verband,

- b) Antrag Saravia die Anträge der M. B. Danubia auf die Tagesordnung zu setzen.
4. am 20. 12. a) das endgültige bzw. zum Teil erst vorläufige Abstimmungsergebnis über die in den ersten drei Rundschreiben mitgeteilten Anträge.
b) die Einladung zum außerordentlichen Burschentag nach Berlin.
 5. am 25. 12. a) die Tagesordnung des außerordentlichen Burschentages,
b) einen Entwurf zu einer Urkunde betreffend die Vereinigung der beiden burschenschaftlichen Verbände des Reichs.

Das endgültige Abstimmungsergebnis betreffend die Vereinigung mit dem Rüdeshheimer Verband ist:

50 dafür, 3 dagegen, 2 enthalten.

Einspruch gegen schriftliche Abstimmung erhoben 8, keine Aeüßerung liegt vor von 5 Burschenschaften.

Das endgültige Abstimmungsergebnis über die Abhaltung des Burschentages in Berlin Anfang Januar ergab:

41 dafür, 19 dagegen, Einspruch erhoben 3,

von 5 Burschenschaften liegt keine Aeüßerung vor.

Die z. Zt. der Deutschen Burschenschaft vorsitzende B. B. Saravia

I. A. gez. Oberlehrer Hilbig,
derz. Schriftwart der Deutschen Burschenschaft.

Anlage 4.

Urkunde über die Vereinigung der Deutschen Burschenschaft und des Rüdeshheimer Verbandes deutscher Burschenschaften.

Eingedenk der großen Aufgaben der gesamten deutschen Burschenschaft in der jetzigen tiefen Not des deutschen Volkes und Vaterlandes und durchdrungen von der Notwendigkeit der Einigkeit, die auch dem Grundgedanken der

alten deutschen Burschenschaft entspricht, vereinigen sich die Deutsche Burschenschaft und der Rüdeshheimer Verband deutscher Burschenschaften hierdurch zu einem Gesamtverbande aller deutschen Burschenschaften, der den Namen führt:

Die Deutsche Burschenschaft.

Die beiden Verbände, deren Vereinigung zum Gesamtverbande durch Genehmigung dieser Urkunde erfolgt ist, treten Pfingsten 1919 zum allgemeinen ordentlichen Burschentage zusammen. Für die Geschäftsführung bis dahin und auf diesem Burschentage findet die Satzung der Deutschen Burschenschaft (Eisenacher Verband) sinngemäße Anwendung. Den Vorsitz bis Pfingsten 1919 und auf dem Burschentage 1919 führt die z. Zt. vorsitzende Burschenschaft dieses Verbandes.

Es wird ein Ausschuß gleichmäßig aus Vertretern beider Verbände zusammengesetzt zur Durchberatung der Satzungen und zur Regelung der Uebergangsbestimmungen; bis zur Annahme der neuen Satzung bleibt die Satzung der Deutschen Burschenschaft sinngemäß in Kraft.

Die vom Arbeitsausschuß vorgelegte Urkunde und sämtliche Anträge zur Angelegenheit der Vereinigung werden dem Ausschuß als Material überwiesen.

Der Ausschuß hat bis zum 1. April 1919 die neue Satzung und etwaige Uebergangsbestimmungen allen Burschenschaften vorzulegen.

Berlin, den 4. Januar 1919.

Deutsche Burschenschaft.
Rüdeshheimer Verband deutscher
Burschenschaften.

Anlage 5.

(Der Bericht des Arbeitsausschusses liegt bei Drucklegung noch nicht vor).

Anlage 6.

Bericht des Ausschusses der Deutschen Burschenschaft zur Förderung der Leibesübungen

erstattet vom Vorsitzenden auf dem außerordentlichen Burschentag, Berlin, 4. Januar 1919.

Es wird zunächst kurz auf die Entwicklung des Ausschusses hingewiesen, um den älteren Burschenschaftlern die bisherige Arbeit in Erinnerung zu rufen und die jüngeren entsprechend zu unterrichten.

Der Ausschuß wurde 1911 von Königsberg (Dr. Riesser) und Berlin (Dr. Wulsten) ins Leben gerufen und auf dem Burschentag eingesetzt.

1912 wurden nach eingehender Berichterstattung die Vertrauensmänner neu eingerichtet an allen Hochschulen.

Es war gelungen, an allen Hochschulen bei der örtlichen Burschenschaft verständnisvolle Unterstützung zu finden.

Die Burschenschaftlichen Blätter hatten eine besondere Abteilung dem Ausschuß zur Verfügung gestellt.

1913 waren alle Burschenschaften in irgend einer Form in Leibesübungen tätig. Die Auswärtigenschaft (Königsberg, Münster, Göttingen) fingen an, sich mitzubeteiligen, die Alten-Herrenschaften unterstützten. Oertliche Sportfeste wurden abgehalten in Berlin, Königsberg, Leipzig, Göttingen, Marburg, Erlangen, Breslau.

Vorträge wirkten verbreitend und fördernd, so Geheimrat Aschoff-Freiburg, Wulsten-Leipzig-Essen und andere.

Es wurde begonnen außerhalb der Burschenschaft mit anderen Verbänden zu wetteifern.

Bei der Stadion-Weihe, Berlin 1913, war die Burschenschaft stark vertreten:

Beim großen akademischen Leipziger Sportfest 1913 gelang es ihr, im Wettbewerb mit den alten Leibesübungen und Sport treibenden Verbänden gut zu bestehen. Sie konnte 22 Siege (gegen 27 der V. C. Turnerschaften) für sich erringen. 1914 ergab die ausführliche Berichterstattung auf dem Burschentage das sehr erfreuliche Bild,

daß die Arbeit des Ausschusses überall auf günstigen Boden gefallen war. Alle Burschenschaften beteiligten sich an irgend einem Zweige der Leibesübungen, so Turnen, Leicht-Athletik, Schwimmen, Skilaufen, Wandern. Das Rudern war durch eigene Boote u. Bootshäuser, bezw. Stiftungen zur Beschaffung im günstigsten Aufblühen.

Im deutsch-akademischen Bund für Leibesübungen war die Burschenschaft durch den Vorsitzenden und die Berliner Mitglieder des Ausschusses vertreten, sie war im Vorstand des Bundes, der Vorsitz war ihr angeboten.

Für das 100 jährige Burschenschaftler-Fest. Jena 1915 waren ihr reichliche Mittel bewilligt, die Vorbereitungen mit einem örtlichen Ausschuß in Jena waren aufs günstigste gediehen.

Da kam der Weltkrieg und riß alle Arbeit nieder.

Es heißt deshalb auf Grund des Bisherigen, bezw. im Verein mit den neu eintretenden technischen Burschenschaften alles neu aufbauen.

Der Ausschuß selbst muß sich erst wieder zusammenfinden, das Schicksal seiner Mitglieder ist zum größten Teil noch unbekannt. Mehrere der Tätigsten, so Referendar Bohnenkamp Al.-Bonn, Breitung, Teut.-Jena, sind gefallen eine Anzahl noch Soldat.

Dr. Wulsten und Rechtsanwalt Spiller werden von Berlin aus neu aufzubauen versuchen.

Durch Zuwahl sollen frisches Blut und jüngere Kräfte gewonnen werden.

Jede Burschenschaft wird gebeten, sobald es die Zeitumstände erlauben, in ihrem Kreise mit der Arbeit neu zu beginnen, vor allem aber möglichst umgehend einen Vertrauensmann für die Hochschule dem Ausschuß namhaft zu machen. Es muß den Zeitverhältnissen zunächst überlassen bleiben, in welcher Form die einzelne Burschenschaft den Betrieb wieder übernehmen kann. Aufzwischenburschenschaftliche Betätigung ist von vornherein Wert zu legen auf gleicher und anderer Hochschule.

Mit anderen Verbänden bezw. studentischen Einrichtungen ist Fühlung zu nehmen, die Arbeit im deutsch-akademischen Bund für Leibesübungen (D. A. B. F. L.) kräftig fortzusetzen.
Dr. Wulsten.

Anlage 7.

Bericht der burschenschaftlichen historischen Kommission über ihre Tätigkeit in den Jahren 1914—1918.

Vom 1. Vorsitzenden Geh. Hofrat Prof. Dr. H. Haupt.
(Arminia-Würzburg, Frankonia-Giessen.)

Die Tätigkeit der Kommission hat naturgemäß durch den Ausbruch des Krieges eine tiefgreifende Hemmung und Einschränkung erfahren. Unser Hilfsarbeiter Dr. Theodor Hildenbrand rückte als Kriegsfreiwilliger aus und ist am 5. September 1917 als Leutnant d. R. auf dem Felde der Ehre gefallen. Von den Mitgliedern des Vorstandes Dr. Bilger, Dr. Hopf und Dr. Wentzcke im Heeresdienste, der 1. Vorsitzende widmete sich neben seiner Amtsarbeit der Organisation des Kriegsernährungswesens und der Kriegsfürsorge. Auch ein großer Teil unserer Mitglieder und Mitarbeiter hatten die Feder mit dem Schwert vertauscht; manchen von ihnen deckt heute der Rasen im Feindeslande. Mit tiefer Wehmut gedenken wir unseres Mitarbeiters Walter Hicke (Teutonia-Kiel), der am 28. Februar 1916 beim Sturme auf Douaumont den Heldentod fand, und nach dessen letztwilliger Verfügung unserer Kommission eine Stiftungssumme von 1000 Mark zufiel. — Trotz der eingetretenen Hemmungen haben wir an der Lösung der Aufgaben der Kommission, soweit es tunlich war, weitergearbeitet. Anstelle des Hilfsarbeiters übernahm es der 1. Vorsitzende, das Quellenrepertorium, so gut es ging, auf dem Laufenden zu erhalten und auszubauen. Das burschenschaftliche Archiv und seine Bücherei wurde durch den Ankauf der wichtigsten buchhändlerischen Erscheinungen und einzelner wichtigen vorgedruckten

